ihn nebst Reginald und Baptist auf die Spur Mahegas begleiten sollten. Zwei Krieger wurden abgesandt, um von befreundeten Stämmen hilfe herbeizuholen, und zwei andere, um in den Wälsdern der Umgegend herumzuschleichen und die Flüchtlinge, welche dem Tode entronnen waren, zu versammeln. Die Uebrigen sollten zuerst die Gebeine ihrer Berwandten sammeln und dann, durch jene Flüchtlinge verstärft, die Versolgung des großen Hausens der Ofagen beginnen.

Sobald diese Anordnungen getroffen waren, machte fich Kriegeadler mit seiner kleinen, aber wohlbewaffneten Schaar auf den Weg.

9. Gine große Medicin.

Mahega feste unterbeffen feinen Marich in weftlicher Richtung mit unermüdlichem Gifer fort, denn obwohl er bor einer Berfolgung durch die Delawaren ziemlich ficher zu fein glaubte, fo befand er fich boch auf bem Jagdgebiet mehrerer wilben Stämme, die ihn ale einen Eindringling gewiß nicht freundlich empfangen haben Er beschleunigte daher feinen Marich fo viel als moas lich, und verminderte feine Schnelligfeit nicht eber, ale bie er diefe gefährliche Gegend hinter fich hatte und auf ber höheren und weniger besuchten Gbene angelangt mar, die fich vom Miffouri bis an den Fuß des Felfengebirges erftredt. Bahrend des gangen Mariches mar er unabläffig bemüht, für die Bequemlichfeit Prairievogels auf's befte zu forgen. Ueberall wurden für fie die garteften Biffen ausgewählt, und an jedem Raftorte ihr Beltaufgefchlagen, um fie bei Tage vor ben Sonnenftrahlen, bei Racht por der Kalte und dem Than ju fchützen. Auch redete Mahega fie nur felten an, und wenn er es that, fo mar feine Grpache nur darauf berechnet, alle ihre Beforgniffe ju gerftreuen. Diefes ehrerbietige Betragen des roben Wilden mar eine Folge ber letten Borte des guten Miffionars, und nun ereignete fich ein Borfall,